

## Erklärungen des Ministerpräsidenten Salandra.

Rom, 3. Dezember. Die Kammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf.

Ministerpräsident Salandra ergriff unter lebhafter Aufmerksamkeit des gesamten Hauses das Wort und führte aus: Dem Ministerium, das heute vor Ihrem Richterstuhl erscheint, ist das unmittelbare Arbeitsprogramm durch die Notwendigkeit der Dinge vorgeschrieben, weil es ihm obliegt, das Land in diesem kritischen Augenblick seiner Geschichte zu regieren und seine Geschicke zu leiten. Während die Regierung, gestärkt durch die wiederholten Beweise Ihres Vertrauens, daran ging, nützliche Verwaltungs-, Steuer- und Sozialreformen vorzubereiten, brach ohne eine Teilnahme oder ein Einverständnis von unsrer Seite plötzlich und sehr rasch ein Konflikt aus, den zur Wahrung des Friedens und im Interesse der Zivilisation zu beschwören wir uns vergebens bemühten. Die Regierung mußte erwägen, ob die Bestimmungen der Verträge uns die Pflicht auferlegen, daran teilzunehmen, aber die gewissenhafteste Prüfung des Buchstabens und des Geistes der bestehenden Abmachungen sowie die Kenntnis der offensibaren Ursprünge und Endziele des Konfliktes führten uns zu der loyalen und sicheren Überzeugung, daß wir nicht die Verpflichtung hätten, daran teilzunehmen.

### Italiens Neutralität.

Somit frei von jeder andern Erwägung, riet uns die ruhige und freie Beurteilung dessen, was die Wahrung der italienischen Interessen erheischt, unverzüglich unsere Neutralität zu erklären. Dieser Entschluß war ein solcher, daß man sich darauf gefaßt machen mußte, daß er zu leidenschaftlichen Debatten führen und

den Gegenstand verschiedener Beurteilungen bilden werde. Indessen überwog alsbald nach und nach innerhalb und außerhalb Italiens die feste und allgemeine Überzeugung, daß wir unser Recht ausübten und daß wir in richtiger Weise beurteilten, was den Interessen der Nation am besten entspricht.

Es genügte jedoch die aus freien Stücken proklamierte und lokal beobachtete Neutralität nicht, um uns vor den Folgen der ungeheuren Umwälzung zu sichern, welche mit jedem Tag an Umfang zunimmt und deren Ende abzusehen niemand möglich ist. Auf dem Festlande und auf den Meeren des alten Kontinents, dessen politische Gestaltung vielleicht im Begriffe ist, eine Aenderung zu erfahren, hat Italien Lebensinteressen zu wahren, gerechte Ansprüche geltend zu machen und zu behaupten und seine Großmachtstellung nicht bloß unversehrt, sondern auch so zu erhalten, daß sie im Verhältnis zu möglichen Vergrößerungen anderer Staaten keine Minderung erleide.

Deshalb ging es nicht an und wird es nicht angehen, daß unsere Neutralität leblos und lässig sei, sie mußte und wird vielmehr tätig und wachsam, nicht ohnmächtig, sondern stark gerüstet und für jede Eventualität gewappnet sein. (Sehr lebhafter, anhaltender Beifall. Das ganze Haus erhebt sich und bereitet dem Redner eine langandauernde, herzliche Ovation.)

Salandra (fortfahrend): Demgemäß bestand und besteht die höchste Sorge der Regierung noch immer in der vollständigen Vorbereitung der Armee und der Marine. (Beifall.) Um diese zu erreichen, haben wir nicht gezögert, größere Verantwortlichkeiten für Ausgaben und einige Veränderungen der militärischen Organisation